

Inhalt

Management Summary	7
1 Einleitung	17
2 Ausgangslage	21
2.1 Entwicklungen auf dem Ausbildungsstellenmarkt	21
2.2 Besondere Merkmale der deutschen dualen Berufsausbildung	24
2.2.1 Begrenzte Flexibilität in der dualen Ausbildung	24
2.2.2 Geringer Grad der Integration der dualen Ausbildung mit vorgelagerten, nachgelagerten und parallelen Bildungsgängen	25
2.2.3 Geringe Kompatibilität der deutschen dualen Ausbildung mit europäischen Standards der Berufsbildung	28
3 Ziele	29
4 Beschreibung alternativer Strukturmodelle	33
4.1 Ausgangspunkte	33
4.2 Merkmale eines Ausbildungsbausteins	38
4.3 Verhältnis zwischen Ausbildungsbausteinen und Ausbildungsberuf ...	40
4.4 Modelle der Strukturierung einer Berufsausbildung mit Ausbildungsbausteinen	42
4.4.1 MODELL 1: Graduelle Optimierung des Status quo	42
4.4.2 MODELL 2: Integration von bausteinbezogenen Prüfungen	45
4.4.3 Übergreifende Prinzipien bei der Entwicklung der Ausbildungsbausteine	46
5 Prüfungsgestaltung	51
5.1 Bezugspunkte	51
5.2 Struktur der Prüfung	52
5.3 Modalitäten der Prüfungsgestaltung in MODELL 1	54

5.4	Modalitäten der Prüfungsgestaltung in MODELL 2	55
5.4.1	Bausteinbezogene Prüfungen	55
5.4.2	Integrierte Abschlussprüfung	56
5.4.3	Qualitätssicherung bei dezentraler Prüfungsdurchführung	57
5.5	Zusammenfassung.....	59
6	Anbindung an parallele sowie vor- und nachgelagerte Bildungsbereiche	61
6.1	Berufsausbildungsvorbereitung	61
6.1.1	Die Maßnahmen der Ausbildungsvorbereitung	63
6.1.2	Möglichkeiten der Integration vorgelagerter Ausbildungsmaßnahmen durch Ausbildungsbausteine	70
6.2	Vollzeitschulische Ausbildungsgänge sowie Berufsausbildung in außer- und überbetrieblichen Einrichtungen	73
6.3	Nachgelagerte Bildungsbereiche in Weiterbildung und Hochschule ...	78
6.3.1	Durchlässigkeit zwischen beruflicher Bildung und Hochschule	78
6.3.2	Die Schnittstelle von Aus- und Weiterbildung	82
7	Diskussion der Leistungsfähigkeit.....	85
7.1	Primäreffekte: Diskussion der Zielerreichungspotenziale	85
7.1.1	Reduzierung von „Warteschleifen“ im Übergang von Berufsausbildungsvorbereitung und Berufsausbildung (Flexibilisierung der Zugangswege).....	85
7.1.2	Verbesserung der Wechselmöglichkeiten zwischen gleichwertigen Formen der Berufsausbildung (Flexibilisierung der Ausbildungswege)	87
7.1.3	Verbesserung der Durchlässigkeit von der Berufsausbildung in die Weiter- und Hochschulbildung.....	89
7.1.4	Verbesserte Anpassung der Ordnungsstrukturen an die betrieblichen Ausbildungsbedingungen (Flexibilisierung der betrieblichen Ausbildungswege).....	90
7.1.5	Flexibilisierung der Wege zum Ausbildungserfolg für Lernende mit fragilen Ausbildungsverläufen	92
7.1.6	Höhere Kompatibilität mit europäischen Standards in der Berufsbildung	92

7.2	Sekundäreffekte: Diskussion kritischer Einwände	94
7.2.1	„Ausbildungsbausteine führen zur Absenkung des beruflichen Qualifikationsniveaus“	94
7.2.2	„Ausbildungsbausteine führen zu Intransparenz“	97
7.2.3	„Dezentrale Prüfungen führen zu einer Absenkung der Qualitätsstandards“	98
7.2.4	„Bausteinbezogene Prüfungen erhöhen den Aufwand“	99
7.2.5	„Schneidung von Ausbildungsbausteinen verhindert die Entwicklung von beruflichen Handlungskompetenzen“	101
7.2.6	„Erfolgreich absolvierte Ausbildungsbausteine erfordern eine obligatorische Anrechnung“	102
7.2.7	„Das System der Ausbildungsbausteine erschwert die betriebsnahe Bildung von Fachklassen“	104
8	Ansatzpunkte einer modularisierten Berufsausbildung aus anderen Kontexten	105
8.1	Überblick	105
8.2	Entwicklungen in Österreich	106
8.2.1	Schulische Berufsausbildung	106
8.2.2	Modularisierung der dualen Berufsausbildung	107
8.3	Entwicklungen in der Schweiz	111
8.3.1	Vollzeitschulische Berufsausbildungsangebote	112
8.3.2	Basislehrjahr	114
8.3.3	Attestausbildung	115
8.3.4	Berufsmaturität	115
8.4	Das Satellitenmodell des DIHK (1999)	116
8.5	Das Nürnberger Ausbildungsmodell (1999)	116
8.6	Der Vorschlag des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur „Berufsausbildung 2010“ (2003)	118
8.7	Das System der Berufebaukästen in der handwerklichen Berufsbildung (2004)	119
8.8	Der Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft der gewerblich- technischen Ausbildungsleiter im KWB für ein flexibles Qualifizierungskonzept (2006)	121

8.9	„3. Weg in der Berufsausbildung“ in Nordrhein-Westfalen (2006) . . .	122
8.10	Zusammenfassung	123
9	Implementationskonzept	125
9.1	Strategie einer Umsetzung	125
9.2	Erprobungskonzept	126
9.3	Forschungsdiesiderata	128
10	Qualitative Erhebung: Befragung von Experten der Berufsbildung in Deutschland.	129
	Literaturverzeichnis	133